

Die Motivierung der Getreidezölle.

Dem - sehr kurzen Votum - der Majorität der Tarifkommission über die Getreidezölle entnehmen wir folgende Ausführungen:

Die Frage der Zweckmäßigkeit einer Wiedereinführung der Zollpflicht landwirtschaftlicher Produkte, wie solche bis zum Jahre 1868 bestanden hat, ist für die Besprechung in der Reichstagssitzung vom 28. März 1879 von besonderer Wichtigkeit, weil die Entscheidung über die Einführung der Konvention weit hinausgehenden Einfluss auf die Produktion der Getreidearten haben wird, welche den auf die Produktion gemachten Aufwendungen an Kapital und Arbeit entsprechen. Die Entscheidung des Reichstages ist nicht allein die durch den Handel zu leistende Leistung zu erklären, welche den auf die Produktion gemachten Aufwendungen an Kapital und Arbeit entsprechen. Die Entscheidung des Reichstages ist nicht allein die durch den Handel zu leistende Leistung zu erklären, welche den auf die Produktion gemachten Aufwendungen an Kapital und Arbeit entsprechen.

beziehen. Die Aufhebung eines Getreidezolls würde weder die Verbilligung des Konsums noch eine nennenswerte Ausdehnung des Getreidebaus im Gefolge haben. Das importirte Quantum würde den vollen Betrag des Zolls erhöht werden; das Preisniveau des im Inlande erzeugten Getreides würde sich allmählig aber um denselben Betrag heben. Dieser Mehrbetrag würde allerdings nicht pöblich, aber allmählich mit voller Sicherheit durch den Markt sich allmählich auf den Konsum abgeben werden. Dieser Frage also die Last der Zollentlastung. Dieser Zwei des Handels sei nur zu einem äußerst geringen Theil reiner Durchschnittshandel, vielmehr würden die ausländischen Zufuhren aus dem deutschen Markt eine Verarbeitung unterzogen, theils einer sorgfältigen Reinigung, theils einer Vermischung mit deutschen Getreide. Die letztere diene zum Zweck, den geringen russischen Betzen durch einländische Weizen aufzubessern, daß ein dem Auslande genommenes Mittelgut erzielt wird, ausweilen habe ich aber auch den Zweck, die Mängel des einländischen Produkts durch den ausländischen Beitrag zu heben. In Folge dessen könne man das eingeführte ausländische Getreide nicht über Zollkontrole halten. Man habe also die Wahl, entweder den Getreidehändler, welcher Getreide zum Zweck der Wiedereinführung importirt, den vollen Zoll tragen zu lassen oder einen Mitschloß ohne Identitätskontrolle nach Art der französischen *dues acquit* zu gewähren.

Die Aufhebung eines Getreidezolls würde weder die Verbilligung des Konsums noch eine nennenswerte Ausdehnung des Getreidebaus im Gefolge haben. Das importirte Quantum würde den vollen Betrag des Zolls erhöht werden; das Preisniveau des im Inlande erzeugten Getreides würde sich allmählig aber um denselben Betrag heben. Dieser Mehrbetrag würde allerdings nicht pöblich, aber allmählich mit voller Sicherheit durch den Markt sich allmählich auf den Konsum abgeben werden. Dieser Frage also die Last der Zollentlastung.

Deutsches Reich.

Die Zusammenlegung der Tarifkommission wird im Reichstage mit feinem kleinen Schwierigkeiten verbunden sein. Während bei Befugung ein Artikel zwischen den einzelnen Fraktionen dahin besteht, daß nach deren numerischer Stärke die Kommissionen zu bilden sind, wird dieser Vertrag bei der Wahl der Mitglieder der Tarifkommission, wie sich dies bereits in den stattgegebenen Privatbesprechungen herausgestellt, nicht aufrecht erhalten werden. Es werden vielmehr die 204 Mitglieder der wirtschaftlichen Vereinigung und deren Gesinnungsgenossen auf der einen Seite, und die dem Zollratz widerstrebenden Mitglieder auf der anderen Seite ihre Delegirten für die betreffende Kommission zu bezeichnen haben, oder es wird für den Fall des Scheiterns dieses Vorhanges in den Abtheilungen eine Zettelwahl stattfinden müssen.

Das Material an Petitionen, Vorkessungen und Denkschriften, welches dem Reichstage in der Reichstagssitzung am 15. d. M. vorgelegt wurde, ist überaus zahlreich. Es sind darunter sehr viele, welche die Aufmerksamkeit der Reichsversammlung auf sich ziehen. Besonders hervorzuheben sind die Petitionen der Landwirthe, welche die Einführung einer Schutzsteuer für die Landwirthe verlangen. Diese Petitionen sind sehr zahlreich und enthalten sehr viele Gründe, welche die Reichsversammlung auf sich ziehen.

In Memoriam.

Muhammed, geb. am 20. April 571, gest. 8. Juni 632.

Im Allgemeinen weiß die Geschichte wenig Gewisses über das Leben und Lebenslauf der meisten Religionsstifter, die umhospiten vom Gewebe der Legende dem Blick des nüchternen Forschers entzogen bleiben. Mit Muhammed ist der Fall ein anderer. Ihn macht der leuchtende Nebel des Heiligenscheines nicht unkenntlich, er ist eine wirklich geschichtliche Person und läßt sich von allen Seiten betasten. Das Buch, das unter seinem Namen auf uns gekommen ist, enthält Wort für Wort Leben, die er mit eigenem Munde gesprochen hat, seine Lebensgeschichte ist ungebrochen durch Wunder, frei von übernatürlichen Visionen, verlor im Laufe der Zeiten den unmittelbaren Glauben, ging aber doch auf dem einmal betretenen Wege weiter, nur daß er später überlegte, wo er früher bequemer und innerem Drange getrieben war.

Die Zusammenlegung der Tarifkommission wird im Reichstage mit feinem kleinen Schwierigkeiten verbunden sein. Während bei Befugung ein Artikel zwischen den einzelnen Fraktionen dahin besteht, daß nach deren numerischer Stärke die Kommissionen zu bilden sind, wird dieser Vertrag bei der Wahl der Mitglieder der Tarifkommission, wie sich dies bereits in den stattgegebenen Privatbesprechungen herausgestellt, nicht aufrecht erhalten werden.

Schaar der Gläubigen kaum 3000 verstreute Männer fast, um ihr Wort zu unterstützen. Heshu Perwis nahm die Auforderung gütig an, Heracius gab eine höfliche Antwort, Melotatas behandelte sogar die Voten, nur Hareth und sein Stammgenosse Anru, sowie später auch die Besessenen zeigten die Abarer. Dem Anru, Statthalter von Muta wurde Mache geschnitten, drei Tagereisen vom Jerusalem kam es zur Schlacht und durch ihre Begeisterung erlangten die Muhammedaner, 3000 gegen 100,000 (?), den Sieg. Diese Schlacht entschied die Makkas nach dem Ausgangspunkt des Islam und von da an wurden alle Ghassaniden vertrieben. 632 unternahm Muhammed die letzte Reise nach Mekka. Am 8. Juni dieses Jahres starb er in Medina. Vor seinem Tode, als er seinem Gesinnung abtrennen wollte, hatte er die Kanzel besungen und gerufen: 'Muhammed, das' ich Aenan unter Euch geschoben, hier ist mein Rücken, daß er mich wieder schlage. Das' ich Aenan beleidigt, er werde mich die Beleidigung zurück, und nahm ich Aenan das Gut, was ich befige gebore ihm!'. Da stand ein Mann auf und verlangte drei Dyrheme, die der Prophet ihm schuldig sei. Muhammed bezahlte das Geld auf der Stelle und sprach: 'Wesir, ich werde hier bekehrt, als in der andern Welt.' Seine Ache ruht in Medina. Sein Grabmal ist ganz von einem feinsten Porphyrt verpackt, der reich mit Verzierungen und Inschriften in verschiedenen Sprachen durchwebt ist. Einige Schritte von dem Grabmal umgibt das ganze Grabmal noch ein eisernes, grün gemaltes Gitter, das auf einander schließende Arbeit, so daß man nicht hindurchsehen kann. Zur Vertheidigung trauriger Mörder sind jedoch einige Fensterlöcher auf allen vier Seiten angebracht.

Muhammed wurde zu Mekka am 20. April 571 geboren. Es ist wunderbar, daß sich über seinen Namen Bedenken erhoben. Den Millionen Menschen täglich im Munde führen. Muhammed heißt der Erleuchtete und es kommen bei den Arabern Namensänderungen so häufig vor, daß das bei der Geburt gegebene nomen proprium oft genug in Vergeßlichkeit kommt. Sein Vater war todt, seine Mutter Amina schwach und krankhaft und seine Familie arm. Seine Mutter farb, als er sechs Jahre alt war und nahm sein Vater Großvater und dann sein Onkel Abu Talib seiner an. In seinem Jugend war er geschäftig, seinen Lebensunterhalt als Hirte zu erwerben, eine höchst verdienstliche Beschäftigung, mit der sich nur Frauen und Sklaven bei den Arabern besaßen. Der Lehn, den Muhammed für diesen Dienst erhielt war sehr gering und es ist gewiß die Erinnerung an seine harte Jugend, die ihn den Koranvers (93,7) eingab: 'Hat dich Gott nicht als Waife gegeben und dir eine Heimgast gegeben?' Später trat er in Mekka in die Dienste einer reichen Kaufmannswitwe, Namens Wahyba, die er 25 Jahre alt heiratete. Seine Ehe war sehr glücklich. Muhammed hatte, deren jüngstes, Fatima e. Muhammed litt an einer Krankheit, der man verschiedene Namen gegeben hat. Sphären heißt sie Hysteria masculina und behauptet, daß die Hysterie nicht nur bei Frauen, sondern, wenn schon seltener, auch bei Männern vorkomme.

Die Zusammenlegung der Tarifkommission wird im Reichstage mit feinem kleinen Schwierigkeiten verbunden sein. Während bei Befugung ein Artikel zwischen den einzelnen Fraktionen dahin besteht, daß nach deren numerischer Stärke die Kommissionen zu bilden sind, wird dieser Vertrag bei der Wahl der Mitglieder der Tarifkommission, wie sich dies bereits in den stattgegebenen Privatbesprechungen herausgestellt, nicht aufrecht erhalten werden.

Nach dem Tode Muhammeds brach ein großer Tumult aus, in dem das Volk, den Propheten für unsterblich haltend, Jedem mit dem Tode drohte, der seinen Tod bejahte. Nicht unerwähnt bleibt, daß es auch Sagen von Muhammeds in der Luft hängendem und Wunder bewirkendem Terge gibt, sowie Gerüchte, daß seine Gebeine gar nicht in Medina liegen sollten. Zum Schluß noch die Bemerkung, daß anderthalbhundert Millionen Menschen, also über ein Fünftel der Bewohner der Erde, glauben, daß Muhammed ein Bote Gottes gewesen sei, und daß von ihm gegründete Religion nicht aus dem Willen eines Mannes, sondern aus den Bedürfnissen der Zeit entsprungen sei. Araber, Perser und Türken, die Hauptnationen, welchen seine Lehre Kraft gewährt, bekennen: 'Es gibt keinen Gott, als Gott, und Muhammed ist sein Prophet.'



Berliner Börse, 18. April.

Table with 2 columns: Item (e.g., Hamburger, Wiener, Petersburg) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ost. Post-Anst., Hannoverscher) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Berliner Gas, Eisenbahn) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Rechte Dampfschiff, Rheinische) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., West.-Schw.-Preisk., Köln-Mind.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Gold-, Silber- und Papier-Geld) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Hypothekens-Gewinn) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Bank-Papier) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Berlin-Grübler, Halle-Grübler) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Dampfschiff, Eisenbahn) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Fonds- und Staats-Papier) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Preussische Staats-Anleihe) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Preussische Staats-Anleihe) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Preussische Staats-Anleihe) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Preussische Staats-Anleihe) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ausländische Fonds) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ausländische Fonds) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ausländische Fonds) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ausländische Fonds) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ausländische Fonds) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ausländische Fonds) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ausländische Fonds) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ausländische Fonds) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ausländische Fonds) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ausländische Fonds) and Price/Value.

Coursbericht der Halleischen Bankfirmen vom 18. April.

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Hall. St.-Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Hall. St.-Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Hall. St.-Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Hall. St.-Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Hall. St.-Anl.) and Price/Value.

Gesellschaft zur gegenseitiger Hagelschaden-Vergütung in Leipzig.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir Herrn Wilh. Lehmann in Preßsch Agentur für Preßsch und Umgegend übertragen haben.

Hamburg.

Eine hiesige bekannte Firma mit guten Referenzen, empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf von Waaren und Produkten.

Lehrjungs-Gesuch.

Für mein Offiz.-u. Garbwaaren-Geschäft luche ich zum baldigen Antritt einen Lehrling.

Loose à 3 M.

zur Mecklenburg. Pferde- u. C. Haupt-Gewinn 28. Mai u. 10.000 M.

Keuchhusten.

dieses so sehr gefürchtete und schreckliche Leiden für seine Kinder, nicht ohne Gefahr zu erlangen.

Güter

in jeder Größe werden zu kaufen und zu pachten geucht durch F. Schiller in Halle a/S.

Ein geräumiger Laden

mit Comptoir, sofort zu vermieten, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

500 Mk.

ausblei dem, der beim Mecklenburg. Pferde- u. C. Haupt-Gewinn 28. Mai u. 10.000 M.

Der Dämon der Trunksucht

das schon unzahlige Familienmitglieder zerstört, Zauwende an den Bettelstab gebracht und unsägliches Elend gestiftet.

Der Ortsvorstand

in jeder Größe werden zu kaufen und zu pachten geucht durch F. Schiller in Halle a/S.

Rheumatismus

Gicht, Gliederreizen etc. heiligt radical der berühmte Kiernerdels-Extract.

Vertrauensvoll

können alle an Vertrauens- und Wasser-schwäche Leidende sich briefl. wenden an F. C. Bauer, Specialist.

